

# Der Courier.

## Saallische Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Saallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. S. A. Daniel.

N<sup>ro</sup> 593.

Salle, Sonnabend den 20. December  
Erste Ausgabe.

1851.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 1/4 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum, mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Tageschau. — Deutschland (Berlin, Schwerin, Kiel). — Oestreichische Monarchie (Prag). — Frankreich (Paris, Strassburg). — Rußland und Polen (Petersburg). — Italienische Staaten (Turin). — Provinzielles. — Landwirtschaftliches und Gewerbliches. — Vermischtes.

Halle, den 20. December.

Der Ersten Kammer werden wichtige Anträge einzelner Abgeordneten auf verfassungsmäßige Aenderung einiger Paragraphen unserer Verfassung unterbreitet werden.

Die „Preussische Ztg.“ brachte einen Artikel über Veränderungen im Militär-Stat.

Der Gotha'sche Landtag scheint die neu vorgelegte Verfassung en bloc verwerfen zu wollen.

Nach einem Correspondenten der Kreuzzeitung wäre der Präsident des Resultates der allgemeinen Abstimmung durchaus noch nicht gewiß. Die Zurückhaltung der obersten Gerichtshöfe macht ihm auch viel Sorge.

Fr. Thiers arbeitet an einer Broschüre über die letzten Ereignisse „Vingt pages d'histoire.“

Der Graf v. Chambord verweilt in Prag.

Gildenhagens Amtsentsetzung ist vom Oberkirchenrathe bestätigt.

Die Gesamtzahl der immatriculirten Studenten in Berlin beträgt in diesem Winter 1574.

### Deutschland.

Berlin, den 18. December. Die „Preussische Zeitung“ bringt einen Artikel über die beabsichtigten Veränderungen im Militär-Stat. Aus demselben entnehmen wir, daß jedes Infanterie-Regiment um 3 Hauptleute zweiter Klasse, und jedes Kavallerie-Regiment um 1 Rittmeister zweiter Klasse vermehrt werden soll, um einem Mißstande in den Chargenverhältnissen bei der Landwehr abzuhelfen, und jedem Landwehr-Bataillon, resp. Kavallerie-Regiment, einen wirklichen Hauptmann, resp. Rittmeister, — die bisher fehlten — zuzuthun. Außerdem soll zu den Uebungen und bei jeder eventuellen Mobilmachung jedes Landwehr-Compagnie und Schwadron mindestens mit einem Linien-Offizier versehen sein, zu welchem Zwecke bei jedem Infanterie-Regiment neun und bei jedem Kavallerie-Regiment drei Seconde-Lieutenants mehr auf den Etat gebracht werden müssen. Eben so soll bei den Jägern und bei der Artillerie eine dem Bedürfnis entsprechende Verstärkung der Offizier-Corps eintreten. Außerdem hat sich bei der Landwehr der Uebelstand herausgestellt, daß bei einem Ausmarsch des Bataillons der Bezirksfeldwebel im Bezirk beim stellvertretenden Stabe zurückbleibt, und daß diese wichtige Stütze des Compagniechefs durch einen fremden Unteroffizier von der Linie ersetzt werden muß, während wieder der Rechnungsführer des Bataillons mit ausmarschirt und den stellvertretenden Stab in allen Rechnungssachen ratlos läßt. Hier soll in der Weise geholfen werden, daß sowohl ein Vice-Feldwebel als ein Vice-Rechnungs-

führer bei jedem Bataillon angestellt wird. Um endlich der Infanterie der Landwehr bei ihrem Zusammentritt mehr soldatischen Halt zu verleihen, sollen jeder Compagnie zu den Uebungen wie bei einer Mobilmachung vier Unteroffiziere und zwölf Gemeine aus dem ältesten Jahrgange der Linie zugewiesen werden, wodurch eine Vermehrung der Linien-Compagnien um drei Unteroffiziere und dreizehn Gemeine nöthig wird. Die Kosten aller dieser Augmentationen sind laufend in runder Summe zu 900,000 Thlr. veranschlagt worden. Eine fernere Summe von 500,000 Thlr. wird vom Kriegsminister als Pauschquantum beantragt, um daraus die durch die Vertheuerung der Lebensmittel bedingten extraordinären Verpflegungszuschüsse für die Mannschaften bestreiten zu können. Diese Zuschüsse, welche sich im Durchschnitt auf 4 Pf. pro Mann und Tag belaufen, wurden bisher zum Schaden, namentlich nothwendiger Kasernenbauten, anderen Fonds entnommen. Eine Erhöhung des Soldes, von der Zeitungsgerrüchte sprachen, wird nicht beabsichtigt. Eben so wenig stehen, schon um des Kostenpunktes willen, die von der Presse vielfach angeführten Total-Reformen der Heeres-Organisation in Aussicht.

Zu der heute Nachmittag stattfindenden Sitzung der ersten Kammer stehen auf der Tages-Ordnung: 1) Antrag des Abg. Kleist-Lyckow und Genossen: „Die Kammer wolle beschließen: im verfassungsmäßigen Wege den Artikel 40 zu streichen und den Artikel 41 demgemäß neu zu fassen.“ Der Antrag ist von 16 Mitgliedern der Rechten unterzeichnet. Der abzuändernde Artikel 40 der Verfassung lautet: „Die Errichtung von Leben und die Stiftung von Familien-Fideicommissen ist unterlagt. Die bestehenden Leben und Familien-Fideicommissen sollen durch gesetzliche Anordnung in freies Eigenthum umgestaltet werden. Auf Familien-Stiftungen findet diese Bestimmung keine Anwendung.“ 2) Antrag des Abg. v. Gaffron und Genossen: „Die Kammer wolle beschließen: im verfassungsmäßigen Wege in dem Artikel 78 der Verfassung vom 31. Januar 1850 den zweiten Absatz, welcher lautet: „Beamte bedürfen keines Urlaubs zum Eintritt in die Kammer,“ zu streichen.“ Der Antrag ist von 25 Mitgliedern der Rechten unterzeichnet. 3) Antrag des Abg. v. Zander und Genossen: „Die Kammer wolle beschließen: im verfassungsmäßigen Wege in dem Artikel 62 der Verfassung vom 31. Januar 1850 die Worte des dritten Absatzes: „„lehtere (Staatshaushalts-Stats) werden von der ersten Kammer im Ganzen angenommen oder abgelehnt““ zu streichen.“ (Unterzeichnet von 44 Mitgliedern der Rechten.) 4) Antrag des Abg. Grafen v. Zeynlig und Genossen: „Die Kammer wolle beschließen: im verfassungsmäßigen Wege die Artikel 40 und 41 der Verfassung vom 31. Januar 1850 dahin abzuändern, daß 1) der Artikel 40 bis auf die Worte: „„Die Errichtung von Leben ist unterlagt,““ ganz zu streichen; 2) der Artikel 41 dem entsprechend neu zu fassen ist.“ (Unterzeichnet von 46 Mitgliedern der Rechten.)

Außerdem sollen in der heutigen Sitzung 2 Anträge der Linken eingebracht werden, dahin lautend: Antrag der Abgg. v. Brünneck und Freiherr v. Vinde: „Die Kammer wolle beschließen, zu erklären: daß die durch Circular-Befugung des Ministers des Innern vom 15. Mai 1851 angeordnete Uebertragung der einstweiligen Kreisvertretung, unter Ausübung der Befugnisse der Kreisversammlungen, an die früheren Kreistage mit der Verfassung und den bestehenden Gesetzen in Widerspruch stehe.“ Der Antrag ist unterstützt durch 42 Mitglieder der Linken. Ferner Antrag der Abgg. v. Brünneck und v. Vinde, in gleicher Zahl unterstützt: „Die Kammer wolle beschließen, zu erklären: Die durch die Königl. Staats-Regierung bewirkte Wiedereinberufung der vormaligen Provinzial-Landtage steht mit der Verfassung und den Bestimmungen der Kreis-, Bezirks- und Provinzial-Ordnung vom 11. März 1850 in Widerspruch.“

Berlin, den 18. December. Die offiziellen Veröffentlichungen der Bundestags-Verhandlungen folgen ziemlich rasch. Das jetzt durch die „Preuß. Z.“ zur Veröffentlichung gelangte Protokoll betrifft die Bundestagsitzung vom 7. November und den „Entwurf einer Uebereinkunft zwischen den deutschen Bundesstaaten zur Beförderung des Handels und Verkehrs.“ Es bringt eine historische Darstellung über die Entstehung dieses „schätzbaren Materials“ auf den Dresdener Konferenzen, dessen Uebereinkunft nach Frankfurt, seine Uebereinkunft an den bekannten Sachverständigen-Kongress, der vom 16. bis 21. October tagte. Das Protokoll dieser Verhandlungen ergab die fast unveränderte Annahme jenes Entwurfs, worauf die Sachverständigen bekanntlich vorbehaltlich ihrer Wiederberufung entlassen wurden. Die Bundesversammlung aber faßte unterm 7. November mit Stimmeneinhelligkeit folgenden Beschluß: „Die höchsten und hohen Regierungen zu ersuchen, über die Annahme des zu Dresden ausgearbeiteten und revidirten, und nunmehr auf Grund des Protokolls der Sachverständigen vom 16., 20. und 21. October d. J. superrevidirten Entwurfs einer Uebereinkunft zwischen den deutschen Bundesstaaten zur Beförderung des Handels und Verkehrs und ihrer Anlagen in der Bundesversammlung innerhalb vier Wochen in so bestimmter Weise sich zu erklären, daß die Uebereinkunft und ihre Anlagen zum Abschluß gebracht werden können.“

Berlin, den 19. December. Zu der Thomas'schen Nachlasssache wird heute das Urtheil auf die Klage des Erben Kreisboten Reinicke gesprochen.

Schwerin, den 13. December. Der Landtag hat die provisorische Verordnung, wodurch das Ministerium zur Unterdrückung öffentlicher Blätter ermächtigt wurde, genehmigt.

Kiel, den 10. December. Aus einer sicheren Quelle erfahren wir, daß die Forderungen und Vorschläge des dänischen Ministeriums auf die Aufforderungen der Großmächte: den Zustand wieder herzustellen, der das allgemeine Gesetz vom 28. Mai 1831 und die Provinzialstände-Institution von 1834 ins Leben gerufen hätten, unter andern auch auf Folgendes gerichtet gewesen ist. Es solle zugestanden werden, daß das durch das allgemeine Gesetz, welches den Herzogthümern als ein neuer dauernder Beweis des unerschütterlichen Vertrauens und der ungetheilten Huld und Liebe ihres Landesherren gegeben ward, den Herzogthümern zugesagte gemeinschaftliche Ober-Appellationsgericht, welches gleichfalls für das Herzogthum Lauenburg die höchste Instanz bildet, für Schleswig aufgehoben werde. Durch die Verordnung vom 15. Mai 1834 wurde unter Bezugnahme auf das allgemeine Gesetz diese Zusicherung für beide Herzogthümer Schleswig und Holstein ein gemeinschaftliches Ober-Appellationsgericht mit den Funktionen eines Gerichtshofes letzter Instanz zu errichten, ausgeführt. Da dieser Gerichtshof in der Justiz, die Trennung der Administration von der Justiz in beiden Herzogthümern zur Ausführung zu bringen, sein Fundament hatte, so erfolgte durch jene Verordnung zugleich die Einrichtung einer von den Gerichten überhaupt völlig abgesonderten Verwaltungsbehörde, welcher die Benennung „Königliche schleswig-holsteinische Regierung“ beigelegt und dem die Leitung der Administration in den Herzogthümern Schleswig und Holstein übertragen ward. Dieses Gesetz, das an sämtliche Behörden, wie an alle Unterthanen in den Herzogthümern speziell gerichtet worden ist, kann ohne Verletzung des Rechts und ohne Zustimmung der Herzogthümer rechtlich nicht aufgehoben werden. Die zugleich erlassene Verfügung vom 15. Mai 1834, betreffend eine provisorische Gerichts-Ordnung für das schleswig-holstein-lauenburgische Ober-Appellationsgericht in Kiel, für die Herzogthümer Schleswig und Holstein besagt in §. 6. Das Ober-Appellationsgericht bildet zugleich das Examinations-Kollegium für die Kandidaten der Rechtsgelehrsamkeit etc. Jetzt hat das dänische Ministerium für Schleswig in dieser Hinsicht ein fait accompli eintreten lassen wollen! Während Orsted mehr als einmal gesagt hat, daß die Herzogthümer ein Recht hätten, in administrativer und legislativer Hinsicht verbunden zu bleiben, und er sich deshalb der motivirten Tagesordnung des Landstings, die jene Trennung beabsichtigte, nicht anschloß, ließ Staatsminister Blumme sammt seinen Kollegen die Hoffnung vom Reichstage auführen, um seine Proposition äußerlich unterstützen zu lassen. Unter diesen Verhältnissen dürfen die Herzogthümer, da sie unbesiegt ihre Rechte in die Hände der deutschen Großmächte gelegt haben, ihnen aber die Herstellung des herkömmlichen berechtigten Verhältnisses Holsteins zu Schleswig zugesagt worden ist, sicher erwarten, daß das österreichische Ministerium jene Forderung der gegenwärtigen Machtaber in Kopenhagen entschieden verwerfen wird. Wir glauben auch, daß die Großmächte nicht geneigt sein werden, neue Einwendungen und Verzögerungen, wozu man das dänische Ministerium unter Bezugnahme der französischen

Ergebnisse aufgefordert hat, lange mehr hinzunehmen. Die Kraft der Debatte, auch die der diplomatischen, ist hin, denn das Heer ist da und entscheidet. (S. C.)

## Oesterreichische Monarchie.

Prag, den 12. December. Der Graf von Chambord, meldet die „Reichszeitung“, welcher vor drei Tagen hier angekommen und erst im schwarzen Roß abgestiegen war, hat seit gestern den ganzen ersten Stof und einen Theil des zweiten im englischen Hof auf unbestimmte Dauer bezogen. Am Tage seiner Ankunft stattete der hohe Gast einen Besuch in der Burg am Grabdin ab, welcher ihm bereits erwidert wurde. Von seinem jetzt aus 16 Personen bestehenden Gefolge werden noch mehrere Glieder erwartet. (Der Graf v. Chambord ist also nicht, wie aus Wien berichtet wurde, nach Brüssel gereist.)

## Frankreich.

Paris, Mittwoch den 17. December. Cavaignac, Piscatory und Chauffour sind in Freiheit gesetzt worden. Der Zuschlag der Lyon-Avignoner Bahn ist bis zum 3. Januar 1852 verschoben worden. (Z. D. d. C. v.)

Paris, den 15. December. Keine Entthaltung! ist das Thema sämmtlicher alt- und neubonapartistischer Blätter. „Constitutionnel“, „Patrie“, „Presse“, „Pays“, „Univers“, sie alle beschwören die Bürger, ihren politischen Sympathien oder Vorurtheilen zu entsagen und sich, nur an das Heil der Gesellschaft denkend, um die einzige Regierung zu schaaren, welche sie zu retten im Stande sei. Der Clerus und seine Partei sprechen in derselben Weise. Ob diese Ermahnungen notwendig, oder ob sie, wenn sie notwendig sind, gefruchtet haben, werden wir in acht und einigen Tagen erfahren. Gewiß ist, daß man im Elysée mit größerer Besorgniß, als man im Allgemeinen glaubt, der Abtinnung über das sogenannte Plebisicit entgegensteht, und daß die offiziellen Blätter die Weisung erhalten haben, so zu sprechen, wie sie sprechen. Mit Schrecken hat man gesehen, daß die Bevölkerung des platten Landes mehr als unzuverlässig geworden ist, und Heil scheint man nicht mehr von dem Enthusiasmus der Bauern, sondern von der Besonnenheit oder der Furcht der Städter zu erwarten. Ob diese Unruhe motivirt, weiß ich nicht, wohl aber, daß sie im Elysée von Tag zu Tag zunimmt. Daß die Legitimisten sich anstrengen, möglichst zahlreiche Enthaltungen zu erwirken, wird versichert. Aber selbst ohne eine Majorität in der Abtinnung erscheint dem Elysée die Sache noch nicht verloren. Nicht, als ob man mit dem Gedanken umgehe, eine definitive Militärdiktatur in jenem Falle zu proklamiren, aber man berechnet also: Der Präsident wird, wie er es auch in seinem ersten Dekrete erklärt hat, eine neue Versammlung berufen, um seine Gewalt in ihre Hände niederzulegen. Von dieser Versammlung hofft man, daß sie durch einen Zusammenfluß natürlicher oder künstlich geschaffener Umstände gedrängt, L. Napoleon an der Spitze des Staats erhalten würde. Die Thatfache schien mir immer sehr mittheilenswerth — ich verbürge sie Ihnen — daß man jene Eventualität einer Minorität in der Volksabstimmung im Elysée überhaupt der Besprechung zu würdigen nicht für überflüssig hält. (So weit wir ein Urtheil zur Sache haben, halten wir es für unweisselhaft, daß die Majorität sich bei der bevorstehenden Abtinnung für L. Napoleon ausspricht. (D. Red.) (R. Fr. 3.)

Strasburg, den 15. December. Im Elsaß herrscht fortwährend die größte Ruhe, obgleich es nicht an Aufbegehungen fehlt. Auf die Gerüchte, daß sich Flüchtlinge in der Schweiz zu einem Einfall vorbereiten, ist die Grenzwaue verstärkt worden und durchstreifen mobile Colonnen das obere Elsaß. Hier waren heute bedauerliche Soldateneffesse. Mehrere betrunkenen Pontonniers mißhandelten und verwundeten einen Wirth, der sich weigerte ihnen zu trinken zu geben, und als sie verhaftet werden sollten, stießen sie aufrehrerische Rufe aus und widerlegten sich. Es ist nicht ohne neue Verwundungen abgegangen, bis sie endlich gepackt und ins Gefängniß geführt wurden. Sie werden vor das Kriegsgericht gestellt. (Karlsru. Z.)

## Rußland und Polen.

Petersburg, den 9. December. Gestern Vormittag fand hier die Beerdigung des majorem gewordenen Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch statt. Mit dergleichen Ereignissen ist am russischen Hofe eine große Festlichkeit und feierliches Ceremoniell verbunden, denn nach abgehaltenem üblichen Gottesdienst und im Beisein der ganzen kaiserlichen Familie, sämmtlicher Militärs, Civil- und geistlichen Behörden, des ganzen diplomatischen Korps etc. etc. schmückt das betreffende Familienmitglied Irene dem regierenden Kaiser, der Thron-Successionsfolge und den durch das Grundgesetz geregelten Familienbestimmungen, worauf der geleistete Eid vom Kaiser selbst mit eigenhändiger Unterschrift beglaubigt wird. Jene Familienbestimmungen sind ein Geheimniß des Staats und der Familie. Nach der Eidesleistung wurde der Großfürst vom Kaiser unter die Standarte des heil. Georg geführt, wo er einen besonderen Eid leistete: dem Kaiser und dem Vaterlande treu zu dienen. Ein großartiger Pomp mit Kanonensalven verherrlichte das Fest; Abends war die Stadt illuminirt. — Vor einiger Zeit berichtete ich über die Aufhebung der philosophischen Kurse in den Hochschulen. So eben ist ein Ufa erschienen, der die griechische Sprache nur auf je ein Gymnasium in den Universitätsstädten und einige andere beschränkt, und zugleich auch die Entlassung der betreffenden Lehrer verfügt. Uebrigens werden Realwissenschaften an Stelle der griechischen Sprache eingeführt.

## Italienische Staaten.

**Turin**, den 13. December. Der Kriegsminister Lamarmora soll aus Anlaß der wegen des unsicheren Zustandes der Insel Sardinien gegen ihn gerichteten Interpellation seine Entlassung eingereicht haben und nur die Ernennung seines Nachfolgers noch erwarten. — Truppenabtheilungen werden nach Savoyen entkettet, allen Flüchtlingen aus Frankreich, welche bei den Unruhen kompromittirt sein könnten, hat das Ministerium den Eintritt auf sardinisches Gebiet entschieden zu weigern beschlossen.

**Turin**, Sonntag den 14. December. Der König hat den neuen neapolitanischen Gesandten Ramirez feierlich empfangen. In der bezüglichlichen Unterredung habe sich der Gesandte über den Preßunfug und die mißbräuchliche Anwendung des Asylrechts in Piemont beklagt. Der König habe selbst die Dringlichkeit eines strengeren Preßgesetzes erkannt, übrigens für die Wahrung des Asylrechts in angemessenen Grenzen sich erklärt. (E. D. d. C. B.)

## Provinzielles.

**Aus der Provinz Sachsen**, den 17. December. Der gegen den Pastor Hildenhagen aus Duedy in Folge seiner politischen Thätigkeit im Jahre 1848 eingeleitete Disziplinarprozeß hat seine Endschickung erreicht. Am 12. December ist demselben das Resolut der letzten Instanz, des Königl. Ober-Kirchenrathes in Berlin durch die königliche Gerichtskommission Zerbig publizirt worden. Derselbe hat in seiner Sitzung vom 6. November beschlossen: „Daß das Resolut des Königl. Konsistorii für die Provinz Sachsen vom 28. April 1851, wonach der Angeschuldigte seines Amtes als Pfarrer zu Duedy zu entsetzen, und ihm die durch die Untersuchung entstandenen baaren Auslagen zur Last zu legen, unter Verweisung der dagegen eingelegten Rekursbeschwerde, wie hiemit geschieht, lediglich zu bestätigen und dem Angeschuldigten auch die Kosten der Rekursinstanz aufzuerlegen.“ — Der Ober-Kirchenrath hat zu einer schriftlichen Aufsertigung dieses auf 66 Folio-Seiten motivirten Urtheils das Gericht nicht ermächtigt, sich vielmehr vorbehalten, noch zu bestimmen, ob dem Verurtheilten eine Abschrift des Resolutis zugestellt werden solle. (N. 3.)

## Landwirthschaftliches und Gewerbliches.

**Ueber Verhinderung des Brandes beim Getreide**; von Herrn Decerz in La Châtel (Indre-Dept.) Die in der zweiten Hälfte des Junius von J. eingetretene ungewöhnliche Hitze und bald darauf erfolgte seltene Bitterung mit kalten Regenschauern und Nebel begünstigte die Entwicklung kryptogamischer Scharogerpflanzen, so daß in weniger als 14 Tagen der Weizen in der Umgegend von Berry mit jenen Flecken überzogen war, welche man Brand (Kloß) nennt.

Die Scharogerpflanzen spielen bei den Krankheiten der Pflanzen eine bedeutende Rolle. Jede Pflanzengattung hat ihre eigenen Feinde. Bei den Getreidearten sind es der Uredo, Brandpilz und seine Varietäten (deren Vernehrung unter gewissen Umständen eine unendliche ist) und zwar beim Weizen U. segetum von Perizon der Weizenbrand. Die Uredo veranlassen die Krankheit selbst keineswegs, wie man vor Tillers, Tissier's, Benedikt-Prevost's und De Candolle's Untersuchungen glaubte, aber sie begünstigen die Entwicklung der Keimkörner dieser Pilze.

Die Mittel anbelangend, das Eintreten des Brandes zu verhüten, war ich Zeuge von Thatfachen, welche mich die Möglichkeit ihn zu verhindern hoffen lassen. Zum Kalten von Weizen, welcher in kaltes, feuchtes Erdreich kommen sollte, worin die Erndte trotz des gewöhnlichen Kaltes und sogar desjenigen mit Eisenvitriol und Kupfervitriol, fast allemal durch Brand oder Fäulniß vernichtet wurde, empfahl ich mehreren Landwirthern ein neues, einfaches Mittel, dessen Wirkung unsere Erwartung noch übertraf. Es bestand aus: Salmiak (salzsaurem Ammoniak), zerfallenen Kalk, auf jedem 1 Pfund. Man pulvert sie, weicht sie in 50 Pfund Urin auf und sättigt den Saatweizen mit dieser Mischung. Das angegebene Quantum genügt für 5 Hektoliter (circa 2 1/4 Scheffel) Saat Korn.

Dieses Verfahren wurde im Jahre 1849 bei einer gewissen Menge Weizen in Anwendung gebracht, und die Erndte war eine reichliche und vom Brand völlig freie, welcher das Getreide der unliegenden Felder ohne Ausnahme ergriffen hatte. Das so geschützte Getreide war von vorzüglicher Güte und als Saat Korn sehr geschätzt.

Der Kalk zerlegt den Salmiak und bildet salzsauren Kalk, welcher, in Verbindung mit dem Harn, erstens einen concentrirten Dünger und dann ein sicheres Mittel gegen die Entwicklung der Keimkörner jener Scharogerpilze darbietet, welche die in Rede stehenden Krankheiten hervorrufen. (Polyt. Journ.)

## Vermischtes.

— Louis Napoleon hat auch in München eine Menge Menschen verleitet, auf ihn großes Vertrauen zu setzen; die Leute haben sich aber arg getäuscht gesehen. Bei der letzten dortigen Lotterziehung war nämlich der Andrang des Publikums massenhaft. Alles setzte Nummern auf des Herrn Präsidenten Geburtstag, den neuesten Revolutionstag und den kommenden Wahltag. Das Lotto wurde am vergangenen Sonnabend gezogen, und siehe da! keine einzige dieser Nummern zeigt sich für Die glücklich, „die mit dem Bonaparte in seines Glückes Schiff gestiegen.“ — Alle verloren, nur die königliche Lotteriedirection gewann.

— Es hat Jemand „sprachologisch“ bewiesen, warum es keine „englischen Säger“ giebt. Der Mann behauptet nämlich, daß die Engländer erstens keine Stimme, zweitens keine Sprache, drittens keine Lieder haben. Die Stimme wird von Geburt an schon für den Gesang verdonnen, weil jeder Engländer englisch sprechen lernen muß. Das A ist nun für den Gesang die Hauptsache, und die Engländer haben kein A; sie haben wohl vier Haupt-A und etwa 20 Neben-A, aber kein eigentliches A. Entweder geht es in ein schmutzig-dunkles D über, ohne aber ein echtes D zu werden, oder es wird ein E, aber was für ein! Zum Singen gehören noch andere Vokale, die hat der Engländer auch nicht. Dazu fehlen ihm ferner die Konsonanten, und von Sylben hat er gar keine Ahnung. Die meisten Wörter sind bei ihm einsylbig, aber solche einzelne Wörter spricht er nicht einsylbig aus, dazu hat er zu wenig Zeit, er nimmt drei, vier bis fünf andere Wörter zugleich mit und verschluckt die Hälfte davon. So spricht der Engländer, wenigstens der Londoner, der freilich die wenigste Zeit hat. Gebildete Schotten, die das Englische am besten sprechen, verstehen in der ersten Zeit den Londoner nicht. Der Engländer hat freilich auch drei- und viersylbige Wörter, die aber allermindestens einsylbig, wenn nicht noch mit anderen ausgesprochen werden. „Comfortable“ ist z. B. einsylbig, wenn der Engländer Zeit hat, in der Geschäftsprache und im Zusammenhange ist es bloß halb-sylbig. Ohne Vokale, ohne Konsonanten, ohne Sylben, da muß wohl der Engländer das Singen bleiben lassen.

— Ein alter englischer Matrose, der früher das Stellmacherhandwerk gelernt, vertrieb sich, durch seine Pension vor Mangel geschützt, die Zeit damit, aus seinem Holze für sich selbst einen Sarg zu verfertigen. Der alte Mann hatte für dieses sein letztes Werk, wie er die letzte irdische Behausung nannte, eine solche Vorliebe gefaßt, daß er den Sarg Fremden zu zeigen und ihnen die Schönheiten desselben sehr redselig aneinander zu setzen pflegte. — Vor Kurzem wurde ihm der Sarg nächtlicherweise gestohlen, worüber der alte Sonderling sich sehr maßlos grämte, daß er krank wurde und vor wenigen Tagen starb.

**Berlin**. Zu welchen Extravaganzen die appetitlichen Auslagen an den Delicatessenläden unserer Residenz verleiten können, hat sich vor Kurzem in der Königsstraße gezeigt. Dort prangte in seltener Schöne vor der Thür einer solchen Handlung ein Lachs. Ein vormaliger, bisher noch unbestrafter Kaufmann geht vorüber und kann der Lockung nicht widerstehen. Er reißt den Fisch aus dem Korbe und ergreift mit seiner Beute die Flucht. Von Polizeibeamten ergriffen und zum Arrest abgeführt, wird er seinen Appetit wohl theuer büßen müssen.

**Berlin**. Bei einem hiesigen Kleiderhändler stellte sich dieser Tage ein Unbekannter ein, um einen Mantel zu verkaufen. Das „confiscirte“ Neufere des Verkäufers mochte den Ladenbesitzer nach erfolgter Zahlung der Kaufsumme veranlassen, Jenen nach seiner Legitimation zu fragen. — Dieser zeigte nunmehr die höchste Verlegenheit und machte dem Inquirenten den Vorschlag, das „Geschäftchen“ rückgängig zu machen, erbot sich sogar nach schärferem Erzamen, „ihm noch Geld dazu zu geben“, wenn er ihn laufen ließe. Der Verdacht, daß hier ein Verbrechen vorliege, wurde zur Evidenz, und der verlegene Unbekannte der Fürsorge eines Schutzmanns überstellt.

## Fremdenliste.

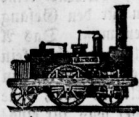
Angekommene Fremde vom 18. bis 19. December.

**Stadt Jülich**: Hr. D. Amtm. Hant a. Farnstedt. Hr. Cand. med. Kurze u. Hr. Kaufm. Lindner a. Leipzig. Die Hrn. Kaufleute Mitter a. Nordhausen, Haberland u. Vochal a. Magdeburg, Franke a. Berlin, Richard a. Potsdam.  
**Goldner Ring**: Hr. Ritterutsef. v. Muschitz a. Genthin. Hr. Gutsbesitzer Zocher a. Pritzen. Hr. Gutsbesitzer Spengler a. Neuhof. Die Hrn. Kauf. Zichenbal a. Leipzig, Südborf a. Breslau, Krause a. Braunschweig.  
**Goldner Löwe**: Hr. Gutsbesitzer Bornemann u. Hr. Dekonum Wiesefeld a. Cottbus. Hr. Einnehmer Hant a. Eulb. Die Hrn. Kaufleute Dietrich a. Torgau, Niesche a. Steinbrück, Nees a. Gontz, Hofmann a. Erfurt.  
**Englischer Hof**: Milady Wildmay m. Dienersck a. London. Hr. Baron v. Kiebrand a. Dessau. Hr. Factor Grenzgel a. Chemnitz. Hr. Kaufm. Sander a. Leipzig. Hr. Landrichter Dähne a. Eulm.  
**Stadt Hamburg**: Hr. Amtm. Koch a. Zickernitz. Hr. Amtm. Rudolphi a. Damsendorf. Hr. Amtm. Braune a. Rodegast. Hr. Geh. Rath Kreseder, Hr. Forstmeister v. Höden, Hr. D.L.G. Referend. Schulz u. Hr. Schiffh. Erdmsel a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Hesse a. Magdeburg, Weife a. Dresden, Augstein a. Leipzig u. Grote a. Aachen.  
**Schwarzer Bar**: Hr. Fabrikant Echarf a. Limlingerode. Hr. Knopfmacher Helm a. Markronstadt. Hr. Ludschaf. Brendt a. Naguhn. Die Hrn. Kauf. Bornschein a. Detschitz u. Hammer a. Ettetin.  
**Goldne Kugel**: Die Hrn. Kauf. Döbler a. Erfurt, Martens a. Jena, Otomar a. Magdeburg, Werner a. Leipzig. Hr. Dekon. Eckart a. Weimar.  
**Chüringer Bahnhof**: Hr. Fabrik. Voß a. England. Hr. Polizeisekretair v. Gebrhardi a. Kassel. Die Hrn. Kaufleute Langhäuser a. Weifen, Gebr. Siegel, Wöriz u. Woos a. Leipzig, Wimmer a. Erfurt, Hopf a. Hamburg, Brandt a. Magdeburg u. Gebr. Degner a. Altstadt.

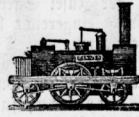
## Meteorologische Beobachtungen.

18. December.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	28 P. 3. 2,2 P. 2.	28 P. 3. 2,3 P. 2.	28 P. 3. 2,6 P. 2.	28 P. 3. 2,4 P. 2.
Luftwärme . . .	1,0 Gr. Rm.	2,7 Gr. Rm.	1,4 Gr. Rm.	1,7 Gr. Rm.
Wetter . . .	trübe.	trübe.	ziemlich heiter.	trübe.
Wind . . .	SW.	S.	E.	E.

# Bekanntmachungen.



## Thüringische Eisenbahn.



Die am 2. Januar 1852 fälligen Zinscoupons unserer Prioritätsobligationen, ferner die früher fälligen, noch nicht zur Einlösung vorgezeigten Zinscoupons und Dividendenscheine werden:

- a) in Erfurt bei unserer Hauptkassa,
- b) in den an unserer Bahn gelegenen Städten bei unseren dortigen Einnehmern, und vom 2. bis 31. Januar 1852:
- c) in Berlin bei den Herren Brest & Gelpke,
- d) in Dessau bei Herrn J. H. Cohn,
- e) in Frankfurt a. M. bei den Herren M. A. v. Nothschild & Söhne,
- f) in Leipzig bei der dortigen Bank

des Vormittags in den gewöhnlichen Geschäftsstunden bezahlt.

Die Zahlung ad b) kann nur nach vorheriger Anmeldung erfolgen.

Erfurt, den 15. December 1851.

**Die Direction  
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.**

Der billige Verkauf der mir in Commission gegebenen

## Engl. Belour-Sophateppiche

dauert, wie schon angezeigt, nur bis zu den Feiertagen; dies einem hochgeehrten Publikum zur gütigen Beachtung.

**Friedrich Arnold am Markt.**

Eine große Auswahl in Diadems, Coiffures, Hüten, Hauben, Auffäßen, englischen Stickereien, Gürteln, Cravattes und Charpes-Bändern erhielt ich und empfehle dieselben zu billigen Preisen.

**Meyer Michaelis,  
großer Schlamm Nr. 958.**

Sorauer Wachswaaren, als Altar-, Tafel-, Kutsch-, Handlaternen und Baumlichte, weißen und gelben Färbis- und Kinderwachssock, fein gemalte in allen Formen und decorirte empfiehlt im Ganzen und Einzelnen

**J. F. Stegmann, Marienbibliothek-Gebäude.**

**Königsberger Marzipan bei**

**J. F. Stegmann.**

### Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 18. December.				Berlin, den 18. December.			
Anfuss.	Preuß. Courant.			Anfuss.	Preuß. Courant.		
	Brief.	Geld.	Gem.		Brief.	Geld.	Gem.
<b>Fonds-Cours.</b>				<b>Fonds-Cours.</b>			
Preuß. freiwillige Anleihe	4	102	—	Düsseldorfer-Gilberfelder	4	97	—
do. Staats-Anleihe v. 1850.	5	101½	—	do. Prioritäts-Obl.	4	—	—
Staats-Schuldenscheine	3½	88½	88½	do. Prioritäts-Obl.	5	—	—
Dber-Deichbau-Oblig.	3½	—	—	Magdeburg-Halberstädter	—	—	—
Gehandl. Präm.-Scheine	—	120½	119½	Magdeburg-Wittenberge	4	68½	67½
Kur- u. Neum.-Schuldversch.	3½	—	—	do. Prioritäts-Obl.	5	—	101½
Berliner Stadtoobligationen	3½	—	103½	Niederschlesisch-Märkische	3½	—	92½ à 92½
do. do.	5	—	85½	do. Prioritäts-Obl.	4	98½	98½
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	94	93½	do. Prioritäts-Obl.	4½	101½	100½
Großherz. Hof-Pfandbriefe	4	—	—	do. Prior. III. Ser.	5	—	—
do. do. do.	3½	94	94½	do. IV. Ser.	5	—	—
Dhtpreuß. Pfandbriefe	3½	97	96½	Oberschlesische Lit. A.	—	137½	—
Pommersche do.	3½	96	96½	do. Prioritäts-Obl.	4	—	—
Kur- u. Neum. do.	3½	—	96½	do. Lit. B.	3½	125	124
Schlesische do.	3½	—	—	Prinz-Wilhel. (Steete-Wohne.)	—	—	—
do. vom Staat gar. L. B.	3½	—	—	do. Prioritäts-Obl.	5	—	—
Preussische Rentenbriefe	4	—	—	do. II. Serie	5	—	—
Preuß. Bank-Anth.-Scheine	4	—	98	Rheinische	—	68	68½ à 67½
Friedrichsdor	—	13½	13½	do. (Stamm) Prioritäts-Obl.	4	—	—
Andere Goldmünzen à 5 Htr.	—	9½	9½	do. Prioritäts-Obl.	4	—	—
Disconto	—	—	—	do. vom Staat gar.	3½	—	—
<b>Eisenbahn-Actien.</b>				<b>Eisenbahn-Actien.</b>			
Nachn. - Düsseldorfer	4	—	—	Mugport-Grf.-Kreis-Bladb.	3½	—	—
Bergisch-Märkische	—	—	30½	do. Prioritäts-Obl.	4½	87	86
do. Prioritäts-Obl.	5	101½	—	do. Prioritäts-Obl.	4	75½	101½
Berlin-Anhalt. Lit. A. u. B.	—	112½	—	Thüringer	—	—	—
do. Prioritäts-Obl.	4	99½	98½	do. Prioritäts-Obl.	4½	—	—
Berlin-Hamburger	4½	—	99½	Wilhelmsbahn (Cofel-Derb.)	—	—	—
do. Prioritäts-Obl.	4½	—	—	do. Prioritäts-Obl.	5	—	—
do. do. II. Em.	4½	—	—	<b>Ausländische Eisenb.-Stamm-Actien.</b>			
Berlin-Potsd.-Magdeburger	—	—	74½	Cöthen-Bernburger	2½	—	54½
do. Prior. - Oblig.	4	—	—	Krakau-Oberschlesische	4	—	82à81½
do. do.	5	100½	100½	Kiel-Altona	4	107½	106½
do. Lit. D.	5	—	—	Mecklenburger	—	—	107
Berlin-Stettiner	—	125½	—	Nordbahn (Friedr. Wilh.)	4	32½	31½
do. Prior. - Obl.	5	—	—	Zarskoe Selo	—	—	32½ à 4
Ein-Mündener	3½	110½	109½	<b>Ausland. Prior. Actien.</b>			
do. Prior. - Obl.	4½	—	—	Krakau-Oberschlesische	4	—	—
do. do. II. Em.	5	103½	103½	Nordbahn (Friedr. Wilh.)	5	—	99
				Kassen-Vereins-Bank-Actien	4	—	105

Auch 12 Pfd. schöne große Rosinen für 1 Thlr. bei **W. Kersten & Comp.**

## Weihnachtsgeschenke.

Begen Aufgabe meines Geschäfts sollen Montag und Dienstag, am 22. und 23. d. M., jedesmal von Nachmittags 1 Uhr ab, die noch vorräthigen Waaren der verschiedenartigen Galanteriefachen meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

**F. Friebe, ft. Samborg, 256.**

Gute Schweinsborsten kauft zum höchsten Preis **G. Foeke.**

### Taubstummen-Anstalt.

Zu der öffentlichen Weihnachtsbescherung, welche den 20. December, Abends 5 Uhr, im Neumarktschießgraben stattfindet, werden alle geehrten Gönner und Freunde der Anstalt ergebent eingeladen.

Halle, den 19. December 1851.

**Klog.**

### Getreidepreise.

Berlin, den 18. December.		Berlin, den 18. December.	
Ware	Preis	Ware	Preis
Weizen loco nach Qualität	57-61	Speltz loco	11½ B. ¾ G.
Roggen do. do.	53 à 56	Speltz loco	12½ B.
82 pr. Frühjahr	55½ B. 55½ G.	Rapps	67 à 66 B.
pr. December	53½ u. B. 52½ G.	Rüben	65 à 63 B.
Erbsen, Kochwaare	46-50	Spiritus loco ohne Faß	25 B.
Futterwaare	44-46	mit Faß	25 B. 24½ G.
Hafser loco nach Qualität	24-25	pr. December	25 B. 24½ G.
Gerste, große, loco	36-39	pr. April/Mai	27 B. 27½ à 27 B.
Rübsl loco	10½ B. ¼ G.		
pr. Decbr./Januar	10½ B. ¼ G.		
pr. Januar/Februar	10½ B. ¼ G.		
pr. Februar/März	10½ B. ¼ G.		
pr. März/April	10½ B. ¼ G.		
pr. April/Mai	10½ B. ¼ G.		
einzel loco	12½ B.		
April/Mai	11½ B. ¾ G.		

Roggen und Del unverändert still. Spiritus Anfangs matter, schloß feiler.

### Halle, den 19. December.

Der hiesige Landmarkt war im Laufe dieser Woche ziemlich stark befahren, namentlich was Gerste anbelangt; Preise haben eine namhafte Veränderung nicht erfahren, Stimmung bleibt sehr fest und werden die Lager alten Roggens namentlich hoch im Preise gehalten.

Roggen am Landmarkt 54-60 Thlr. vom Hohen 60-62 Thlr., Weizen 54-62 Thlr., alte gute Waare höher auszubringen. Gerste 36-42 Thlr. Hafser 19-26 Thlr. Rübsl 10-10½ Thlr. zu notiren.  
Keine Stärke 6½ Thlr. Moh'n 5 Thlr.  
Grös 6 Bau 3  
Kartoffelmehl 6½ Pflaumen 6½  
Fodennubeln 6½ Carnariensaaf 5  
Kümmel 7½ Scharte 2½  
Fendel 8½ Hanffaaf 4  
Anis 17

Magdeburg, den 18. December. (Nach Wispeln.)  
Weizen 44-55 Thlr. Gerste 34-39 Thlr.  
Roggen 50-54 Hafser 22-25

Breslau, den 18. December, 2 Uhr 30 Min. Nachmittags. Getreidepreise: Weizen, weißer 55-68 Sgr., gelber 56-66 Sgr. Roggen 51-60 Sgr. Gerste 41-46 Sgr. Hafser 28-31½ Sgr.

Stettin, den 18. December, 2 Uhr - Min. Nachm. Weizen 57-60 Thlr. gefordert, Frühjahr ohne Geschäft. Roggen 52 Thlr. bz., December 52½ bz., Frühjahr 54½-54 Thlr. bz. Rübsl Frühjahr 10½ Thlr. bz. Spiritus 14 Thlr. bz.

Hamburg, den 18. December, 2 Uhr 48 Min. Nachmittags. Getreidepreise. Roggen 83 zu haben, 81 zu lassen. Weizen zu bisherigen Preisen angeboten. Del unverändert, October 21½. Kaffee still.

### Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleiße zu Magdeburg passirten Schiffer. Niederwärts. Den 18. December. J. Andreas, Güter, von Dresden nach Magdeburg. - F. Wöfel, Gerste und Kümmel, von Verburg nach Hamburg. Magdeburg, den 18. December 1851.  
Königl. Schleißen-Amt. Haase.

Druck der Waisenhaus- und Buchdruckerei.